

Erläuterung „Stadt – Land - Fluss“

Die Positionierung zweier verbundener Baukörper mit starkem Außenbezug schafft vier dedizierte räumliche Erfahrungen, städtische Campus-Mitte, Pavillon im Park, Terrasse am Fluss und Hofraum unterm Baum.

Städtebauliches Konzept

Die gegenwärtig unentspannte nachbarschaftliche Situation mit dem AdW wird als entwurfstreibende Kraft genutzt. Der vorgelegte Entwurf besetzt die Grundstücksgrenzen mit den Neubauten fürs CTA SDMC auf der Westseite und mit einem Kantinen Pavillon auf der Südseite des Bootsclubs, beide unter Einhaltung der jeweils erforderlichen Abstandsflächen. Die so entstehenden Zwischenräume werden für Anlieferung und Rettungszufahrten nutzbar gehalten.

Der schlanke, drei-geschossige Forschungs-Büro Riegel fürs CTA-SDMC bildet damit den östlichen Abschluss der nun neu definierten Campus Mitte, die von einem Einbahn Kreisverkehr umfahren wird. Fußgänger und PKW sind hier gleichberechtigt, die Geschwindigkeit des Fahrzeugverkehrs hat dem Genüge zu leisten.

Die Ränder der Westseite des Platzes bieten zudem Stellplätze.

Von der Süd-Ost Ecke dieser Campus Mitte gelangt man über eine überdachte Passage zum eingeschossigen Kantinen Pavillon, welcher sich sowohl zum Ufer, als auch zum Park orientiert.

Besonders hervorzuheben ist, dass sich Aussichten von der Kantine nach Südost und Ost orientieren, mehr zum Park und Park Ufer, weniger jedoch zum Anleger des AdW Bootsclubs.

Landschaftsplanerisches Konzept: Vier prägnante Qualitätsräume

1. Raum mit städtischer Qualität

Die Campus Mitte zeichnet sich aus durch eine einladende unverwechselbare Platzgestaltung, mit Inseln aus Sitzgelegenheiten und Kiefernpflanzungen in einer gepflasterten Mitte. Hier ist der Sammelpunkt für Besucher und der wesentliche Kreuzungspunkt aller Wege über den DESY Campus. Hier verabredet und trifft man und begegnet sich zufällig.

2. Grünraum Qualität

Der Erhalt möglichst vieler Bäume, insbesondere der Rotbuche liegt diesem Entwurf tief zu Grunde.

Der Park sollte in seiner gegenwärtigen Form weitgehend erhalten bleiben, lediglich das wilde Unterholz angrenzend zur neuen Kantine sollte entfernt werden und somit den Gästen der Kantine tiefreichende Einblicke in den Park gewähren.

3. Qualität einer Ruhe Oase

Die mächtige Rotbuche wird zum raumbildenden Element und Dreh- und Angelpunkt zwischen Forschung und Verkostung. Während der Buchenhof weiterhin mit dem Park verbunden ist, entsteht hier ein leicht abgetrennter Außenraum der zum Verweilen während Versammlungspausen oder auch vor dem Treffen zum Mittag einlädt.

4. Landschaftsräumliche Qualität am Wasser

Das Ufer der Dahme hat Qualitäten vergleichbar mit denen eines Sees. Das gegenüberliegende Ufer erscheint weit entfernt, diagonale Blicke wirken fast uferlos. Auch wenn eine Renaturierung des Ufers angedacht ist, sollte die Möglichkeit einer Uferpromenade oder eines schlichten Weges nicht außer Acht gelassen werden. Ephemere Aktivitäten und Sitzmöglichkeiten entlang dieses Weges könnten künftig mit Verbindungen außerhalb des Grundstücks öffentlich zugänglich werden.

Architektonisches Konzept

Das gesamte DESY und zuvor AdW Areal ist geprägt von einem orthogonalen Arrangement von einer Vielzahl kleinteiliger historischer Bebauungen. Der AdW Bootsclub streckt dem DESY eine unansehnliche Rückansicht entgegen. Der CTA SDMC Forschungs-Bürobau schirmt von dieser Ansicht ab und gliedert sich dabei ein ins orthogonale System. Um allerdings als etwas Neues ein klein wenig Aufsehen zu erregen schlagen wir vor seine Ecken abzurunden. Die vorgeschlagene Holzlamellen Fassade eignet sich hervorragend diesen Rundungen einfach und wirtschaftlich zu folgen. Das Erdgeschoß wird an den Enden des Riegels gegenüber den darüberliegenden Geschossen leicht eingerückt, um

Bewegungsraum und Fußgänger Zirkulation zu optimieren. Alle Forschungsbüros befinden sich im ersten und zweiten Obergeschoss und sind über eine zentrale Achse und ein zentrales Treppenhaus erschlossen. Sie genießen entweder Blicke über den Campus oder Aussichten über die Dahme. Im Erdgeschoß befinden sich Haustechnik, Lager und Labor, sowie der große Versammlungsraum an der Stirnseite zur Kantine.

Das Konzept der Nutzungsverteilung favorisiert publikumsaktive Räume im Erdgeschoss und forschungsinterne Räume in den zwei Obergeschossen. Dort wird ein vertretbares Maß an flexiblen Büraufteilungen ermöglicht, da der Wunsch nach Großraumbüros seitens der Auslobung ausgeschlossen wurde.

Großzügige und lichte Kommunikationszonen werden dort angeboten wo sich vertikale und horizontale Erschließung kreuzen. Bewusst offen gestaltete Teeküchen werden zum integralen Teil der Kommunikationszonen. Das Werkstattlabor befindet sich im Erdgeschoß, mit der Möglichkeit als Schaufenster in die Wissenschaft von der Campus-Mitte einsehbar zu sein. Auch könnten so Lehrveranstaltungen stattfinden, ohne den täglichen Forschungsbetrieb zu beeinflussen. Der große Versammlungsraum befindet sich ebenfalls im Erdgeschoß und kann unabhängig genutzt werden, ohne den täglichen Forschungsbetrieb beeinflussen zu müssen.

Der vorgeschlagene Bau ist als hybride Struktur aus Stahlbeton Tragwerk mit industriell vorgefertigten Holzrahmen Fassaden Elementen konzipiert, aber auch kombiniert mit vorgefertigten Holz-Beton Verbund Fertigdecken denkbar. Mit einem Planungsraster von 1300mm und Lastabtrag über die Außenwände und eine zentrale Längsachse ergeben sich vorfertigbare Felder. Eine weitgehend industrielle Vorfertigung von Bauelementen erscheint angemessen, um den Forschungsbetrieb belastende Bauzeiten zu reduzieren und dem Anspruch an Ressourcen schonende, recyclebare Materialien gerecht werden zu können.

Die Holzlamellenfassade wird in den Fensterzonen auch als Sonnenschutz eingesetzt, mit bei Bedarf öffnbaren Fensterläden.

Kantine

Auch die Kantine gliedert sich ins orthogonale System des DESY Campus ein, allerdings ist der Gebäudekörper weich abgerundet und in seiner Geometrie einzigartig auf dem Campus, wenn nicht sogar ganz Zeuthen. Als Ausflugslokal mit Referenz zum historischen Segler Schlösschen, und als öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungsort fühlen wir uns gehobenen gestalterischen Ansprüchen verpflichtet. Hier darf es nicht einzig um die Erfüllung wirtschaftlicher Anforderungen gehen, sondern muss einem gesellschaftliche Auftrag Rechnung getragen werden. Der Forderung nach einem unverwechselbaren Ort wird ein solitärer Pavillon mit einer Form und Materialsprache entsprochen, welche angemessen erscheint für seinen spezifischen Kontext und seiner Funktion. Weit ausladende Terrassen und Stufen verbinden die Kantine mit dem Park.

Anlieferung und Entsorgung, sowohl für den Forschungsbau, als auch die Kantine, werden über eine rückwärtige Stichstraße innerhalb der Abstandsfläche zum AdW Bootsclub abgewickelt.

Die Kantine gliedert sich in einen zentralen Massivbau Bereich, der hauptsächlich Raum für alle Küchenfunktionen umschließt und einen angeschlossenen Leichtbau Bereich, welcher den Speisesaal und auskragenden Dachflächen erreicht. Der Leichtbau Bereich wird als Stahlrahmen konstruktion angedacht, mit Holzbalken/Massivholz Dachkonstruktion und Holzschindel Deckung, welche der Geometrie hervorragend Folge leisten kann.

Die Fassade besteht aus verglasten Holzrahmen Hebe/Schiebetüren Elementen in den linearen Segmenten der Hülle und verglasten Holzrahmen Rotationselementen wo die Krümmung keine Schiebetüren ermöglicht.

Schulungszentrum

Die abgerundeten Ecken identifizieren das Schulungszentrum als Teil derselben Entwicklungsphase wie das CTA-SDMC und die Kantine. Um allerdings seiner sekundären Funktion als zweites „Portal“ Gebäude Ausdruck zu verleihen unterstützt dieser Entwurf die Wahl des roten Ziegels als Material.